

St. Bonifatius führt erstmals ein gleichberechtigtes Leitungsteam mit drei Zuständigen ein

Dreigestirn leitet Pfarrei-Geschicke



Symbolische Schlüsselübergabe (von links nach rechts): Alexander Vogl, Fabian Stein und Markus Geißner. © Barbara Czernek

Gießen – In der Pfarrei St. Bonifatius wird ein neues Kapitel aufgeschlagen: Erstmals in der Geschichte wird die Pfarrei von einem Führungstrio geleitet, das aus dem Geistlichen Rat Pfarrer Alexander Vogl, dem Koordinator Fabian Stein und dem Verwaltungsleiter Markus Geißner besteht. Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurden die drei Herren von Dr. Sebastian Lang, Generalvikar des Bistums Mainz, am Sonntagnachmittag in ihre Ämter eingeführt.

Kompetenzen neu geregelt

Bisher war ein Pfarrer für sämtliche Belange einer Gemeinde verantwortlich. Dies bedeutete, dass er in sämtlichen Gremien und Körperschaften einer Pfarrei einen Sitz hatte, oder diesem sogar vorstand. Im Zuge der jüngsten Umstrukturierungen durch den Pastoralen Weg wurde auch die Führung der Pfarrei neu ausgerichtet und die Kompetenzen wurden neu geregelt. Statt einer Person – dem Pfarrer – stehen künftig drei Personen an deren Spitze. Diese Neuerung gilt für sämtliche Pfarreien des Bistums Mainz und wird schrittweise umgesetzt. Dieser Schritt wurde am Sonntag offiziell für Gießen vollzogen.

Nachdem Pfarrer Erik Wehner krankheitsbedingt über Monate ausfiel, suchte das Bistum einen Nachfolger und versetzte schließlich Pfarrer Wehner. Seit Januar hatte Pfarrer Benjamin Weiß kommissarisch die Aufgaben übernommen. Für seine Arbeit erhielt er viel Lob und Dank während des Gottesdienstes.

„Dass heute nicht nur ein neuer Pfarrer in sein Amt eingeführt wird, sondern mit ihm zwei weitere Personen des Leitungsteams, das ist hier eine Premiere“, betonte Dr. Lang in seiner Begrüßung. Diese Weiterentwicklung hin zu einem Leitungsteam sei in der heutigen Zeit notwendig gewesen. In seiner Ansprache verwies der Generalvikar auch darauf, dass es der heilige Bonifatius gewesen sei, der dem Christentum Struktur gegeben habe. „Das mag manchem damals komisch vorgekommen sein, war aber notwendig“, sagte er.

Gleichberechtigt ohne Hierarchie

Das Team wird gleichberechtigt agieren. „Zwischen uns Dreien gibt es keine Hierarchie. Ich bin nicht der Vorgesetzte der anderen. Wir haben getrennte Aufgabenbereiche und werden die Gemeinde gemeinsam führen“, erläuterte Pfarrer Alexander Vogl anschließend. Koordinator Fabian Stein übernimmt pastorale Angelegenheiten, Markus Geißner die Verwaltung und Vogl die Seelsorge.

Mit den Worten „Ich habe ‚ja‘ aus fester, innerer Haltung gesagt“ begann Vogl seine erste Predigt in Gießen, in der er mit packenden und überzeugenden Worten seine Motivation darlegte, warum er sich nach 20 Jahren Tätigkeit in Dieburg dieser neuen Herausforderung stellte. „Ich habe dies bewusst und aus eigenem Antrieb getan.“ Er habe den Pastoralen Weg in Dieburg begleitet und dabei immer betont, dass er anschließend die Stelle wechseln wolle. Das habe für ihn festgestanden, ohne zu wissen, wohin ihn der Weg führen könnte. Da sei die Anfrage gekommen, die Pfarrei St. Bonifatius in Gießen zu übernehmen, erzählte er.

Er habe gehört, dass viele dies als ganz schön mutig angesehen hätten, mit knapp 62 Jahren noch einmal neu anzufangen. Doch es ist für den 1964 in Alzey geborenen Pfarrer auch ein klein wenig die Rückkehr in die Region, in der er mit seiner theologischen Arbeit anfang. 1999 bis 2006 war er Pfarrer in Laubach und Weickartshain gewesen. „Ja, ich bin bereit. Aber: Ich kann es nur mit Euch zusammen!“, rief er der Gemeinde zu. In Hinblick auf die neue Leitungskonstellation forderte er zur Mitwirkung und einem aktiven Gemeindeleben auf: „Wir werden es allein nicht richten können. Wir brauchen Sie in sämtlichen Bereichen, die zur neuen Pfarrei St. Bonifatius gehören.“

Christian Stallmann, Vorsitzender des Pfarreirats, begrüßte ihn und seine Mitstreiter in der Gemeinde und wünschte, dass man den künftigen Weg im gegenseitigen Vertrauen gehe und man einen Ort gemeinsam gestalten werde, an dem Glauben gelebt werden könne. Für den Verwaltungsrat betonte Bettina Neumann, dass man gerade in dem Prozess sei, aus vielen Einzelteilen eine Gemeinde zu bilden. Vieles müsse sich erst noch entwickeln. „Schön, dass Sie zu Gießen ‚ja‘ gesagt haben.“

Fürbitten in neun Sprachen verlesen

Wie vielfältig die Pfarrei aufgestellt ist, wurde anhand der Fürbitten deutlich, die in neun Sprachen verlesen wurden. Musikalisch ausgestaltet wurde die Messe durch den Gemeindechor unter der versierten Leitung des Regionalkantors Michael Gilles. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es Gelegenheit, mit der neuen Führungsriege ins Gespräch zu kommen.

BARBARA CZERNEK